

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

Freitag, 10.05.2019 | Nr. 37, 159. Jahrgang

AZ 5610 Wohlen (AG) 1 Post CH AG | Fr. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMVGARTEN

Über 200 Personen unterstützen die Petition für mehr Busverbindungen von und nach Hermettschwil-Staffeln.

Seite 3

KELLERAMT

In Islisberg kandidiert der langjährige Gemeinderat Rolf Roth als Nachfolger von Gemeindeamtmann Alexandra Abbt.

Seite 10

MUTSCHELLEN

88 Jungen und Mädchen haben das Zertifikat für den m-Check, einen musikalischen Stufentest, erhalten.

Seite 11



SPORT

Die Murianerin Daphne Gautschi spielt am Wochenende mit Metz Handball im «Final4» der Champions League.

Seite 17

ARA benötigt Rückhaltebecken

Ausbauprojekt für Kläranlage Bremgarten kostet rund 2,85 Millionen Franken

Der Schmutzgrad des in Bäche und Reuss zurückgeleiteten Wassers bei Starkregen ist zu hoch. Der Abwasserverband Region Bremgarten-Mutschellen muss deshalb investieren.

André Widmer

Die vor einigen Jahren ausgebaute ARA Kelleramt hat es schon, die Kläranlage Bremgarten soll es spätestens 2020 erhalten: ein Regenrückhaltebecken vor der Anlage. Über die angeschlossenen Verbandsgemeinden verteilt steht zwar bereits fast ein Dutzend Regenrückhaltebecken. Dennoch haben Abklärungen im Rahmen des Entwässerungskonzepts VGEP gezeigt, dass vor der Kläranlage noch mehr Wasser zurückgehalten werden muss. Dies in erster Linie bei stärkeren Belastungen wie Starkregen, wenn viel Material mitgeschwemmt wird und die ARA in Bremgarten die grossen Wassermengen nicht mehr alle auf einmal bewältigen kann. Der VGEP musste aufgrund des verschärften Gewässerschutzgesetzes vor einigen Jahren erarbeitet werden.

Standort hinter Betriebsgebäude

«Wir kannten diesen Schwachpunkt», erklärt Pius With, Präsident des Abwasserverbandes Region Bremgarten-Mutschellen. Die sogenannte Zwischenentlastung im bisherigen ARA-Kreislauf muss nun aufgehoben werden, denn das neue Becken soll den Schmutz zurückhalten und weiter anfallendes Abwasser mechanisch reinigen. Um einen weiteren späteren Ausbau der Kläranlage gewährleisten zu können, haben die



2020 dürften sie wohl für eine erweiterte ARA tätig sein: Verbandspräsident Pius With (links) mit Beat Furrer, Patrick Jaehn und Werner Schriber. Auf dem Bild fehlt Urs Jäggi.

Bild: André Widmer

Verantwortlichen den Standort hinter dem bestehenden Betriebsgebäude gewählt.

Der Bau wird unterirdisch platziert und deshalb optisch von aussen nicht sichtbar sein. Die beiden Kammern des Rückhaltebeckens sollen über

ein Fassungsvermögen von je 500 Kubikmeter verfügen, total also 1000 Kubikmeter umfassen.

Für die insgesamt 2,85 Millionen Franken Baukosten ist vorgesehen, eine Million Franken aus den Reserven der ARA zu entnehmen. Die

restlichen 1,85 Millionen Franken werden, nach Bevölkerungsanteil aufgeteilt, an den jeweiligen bestehenden Sommer-Gemeindeversammlungen beantragt.

Bericht Seite 3

Mutscheller «Wadenbeisserin»

Obwohl die Männer des HC Mutschellen den Gang in die 2. Liga antreten müssen, gibt es beim Verein vom Berg auch einiges zu feiern. Beispielsweise den Aufstieg der Frauenmannschaft in die 2. Liga.

Einen grossen Anteil am Erfolg der Mutschellerinnen hat ihre Trainerin Claudia Hirt. Sie will die Frauen in der 2. Liga etablieren. Beim HC Mutschellen vereinigt Hirt zahlreiche Aufgaben. Sie ist nicht nur Trainerin der Frauen, sondern auch Leiterin der Frauen- und Juniorinnenabteilung, Vorstandsmitglied und Teil des Teams zur Sponsorengewinnung. Die Polizistin opfert trotz Vollzeit-Job viel Zeit für den Verein. «Handball ist mein Herzblut und mein Hobby Nummer eins», sagt sie.

Die Frauen- und Juniorinnenabteilung des HC Mutschellen, die heute zwei Aktiv- und fünf Juniorinnenteams umfasst, wurde von Hirt ins Leben gerufen. Vereinspräsident Pitsch Müller bezeichnet die engagierte 48-Jährige als «Wadenbeisserin», von denen er gern mehrere im Verein hätte.

--jl

Bericht Seite 15



Die Zivilschutzorganisationen müssen für diverse Bedrohungen vorbereitet sein, dazu gehören zum Beispiel auch Pandemien.

Bild: Archiv

Für alle Fälle gerüstet

Zivilschutz Aargau Ost ist aufgegleist

Der Zivilschutz im Aargau wird neu organisiert. Die heute noch 22 Regionen werden ab 2020 auf nur noch 11 reduziert. Wohlen schliesst sich dabei mit dem Mittleren Reusstal, dem Mutschellen und dem Rohrdorferberg zusammen. In 26 der 28 Gemeinden der Region werden die Stimmbürger beziehungsweise der Einwohnerrat im Sommer über die Satzungen des neuen Verbandes abstimmen.

In zwei Fällen besteht noch Uneinigkeit. Die Gemeinderäte in Rudolfstetten und Oberwil-Lieli haben dem Geschäft den Segen noch nicht erteilt. «Da ist jetzt der Kanton in der Verantwortung», sagt dazu Bremgartens Stadtmann Raymond Tellenbach. Die Gründung des Verbandes wird nicht verzögert.

--chh

Bericht Seite 22



Benedikt Stalder war für die Tafeln des Freiamterweges verantwortlich.

Bild: rwi

Der «Chef Infotafel» geht

An der Generalversammlung von «Erlebnis Freiamt» in Jonen wurde Benedikt Stalder mit herzlichen Worten verabschiedet. Stalder schrieb die Texte für alle 56 Tafeln am Freiamterweg, wählte die Bilder aus und half beim Aufstellen. Auch am Büchlein zum Freiamterweg war er massgeblich beteiligt. Der Freiamter hat dadurch seine Heimat noch besser kennengelernt.

--rwi

Bericht Seite 9

KOMMENTAR



Daniel Marti, Chefredaktor.

Kräfte gebündelt

Geschätzte Leserschaft, Sie haben die erste Ausgabe des «Bremgartener Bezirks-Anzeigers» in neuer Erscheinungsweise in den Händen. Die Freiamter Regionalzeitungen AG, die «Wohler Anzeiger» und «Bremgartener Bezirks-Anzeiger» herausgibt, hat bekanntlich den «Freiamter» übernommen. Nach diesem Zusammenschluss gilt es die Kräfte zu bündeln.

Der Weg hin zur Herausgabe von drei Lokalzeitungen war ein Optimierungsprozess. Der «Bremgartener Bezirks-Anzeiger» erscheint nun als Zweibund-Zeitung. Das Geschehen rund um Bremgarten macht dabei den Auftakt im ersten Bund. Die regionale Ausrichtung des «Bremgartener Bezirks-Anzeigers» wird somit sogar verstärkt.

Als Wirtschaftsraum ist das Freiamt mit den drei grössten Gemeinden Bremgarten, Muri und Wohlen eine Einheit. Auch aus publizistischer Sicht ist dies der Fall. Selbstverständlich wird die Redaktion die Identität der einzelnen Titel aber weiterhin hochhalten.

Verlagsmitteilung Seite 5

KESD: Alles ist gut?

Die Abgeordneten des KESD Bezirk Bremgarten tagten. Sie genehmigten Jahresbericht und Rechnung. Zu einem brisanten Fall wurde kein Wort verloren. Bekanntlich trennte man sich von Geschäftsleiter Ignaz Heim letzten Oktober per sofort.

Bericht Seite 24

Werbung

SPÜLEN

Siemens
Geschirrspüler
Der Flexible für
glänzende Resultate
CHF 1019.-
SN658X00TH



Bremgartenerstrasse 1
5610 Wohlen
www.ibwshop.ch







Sie informierten über die geplante Zusammenlegung (von links): Arsène Perroud (Präsident Arbeitsgruppe, ZSO Wohlen), Raymond Tellenbach (ZSO Mittleres Reusstal), Daniel Wieser (ZSO Mutschellen), Olivia Schmidt und Werner Schüpfer (beide ZSO Reusstal-Rohrdorferberg). Bild: Chregi Hansen

Auftrag des Kantons erfüllt

Vier ZSO-Organisationen der Region schliessen sich per 1. Januar zusammen

Aus vier mach eins: Die Zivilschutzorganisationen Wohlen, Mutschellen, Mittleres Reusstal und Reusstal-Rohrdorferberg vereinen sich zur neuen ZSO Aargau Ost. Durch die Fusion und die Professionalisierung auf der Führungsebene soll der Bevölkerungsschutz besser auf Gefahren vorbereitet sein.

Chregi Hansen

Mit dem Zivilschutz ist es so eine Sache. Sein Image ist nicht unbedingt das Beste. In den Gemeinden schätzt man seine Mitglieder in erster Linie als fleissige Helfer bei Anlässen oder Arbeiten für die Allgemeinheit und weniger als Retter in der Not.

Gedacht ist er aber in erster Linie für Einsätze bei Katastrophen. «Und dass es solche geben kann, erleben wir immer wieder», sagt Arsène Perroud, der Gemeindeammann von Wohlen. «Seien es etwa Überschwemmungen oder schwere Stürme. Oder Pandemien wie die Vogelgrippe oder die Schweinepest.» Aber auch ein längerer Stromausfall in der Region kann zu Problemen führen. In solchen Fällen kann neben den Blaulichtorganisationen wie Feuerwehr, Polizei und Sanität eben auch der Zivilschutz aufgeboten werden.

Nötige Bestände sichern

Für diese Aufgaben schliessen sich die Gemeinden schon seit längerer Zeit in grösseren Organisationen zusammen. Per 2020 soll die Anzahl dieser Organisationen aber halbiert werden, so will es der Kanton. Aus 22 Verbänden werden neu 11. Darum schliessen sich die bisherigen vier ZSO-Verbände

Mittleres Reusstal. Mutschellen, Reusstal-Rohrdorferberg und Wohlen zu einem neuen Gemeindeverband zusammen. Der neue Verband nimmt seine Aufgabe am 1. Januar auf, zuvor müssen aber alle Gemeinden noch die Satzungen genehmigen.

Mit dem Zusammenschluss sollen die nötigen Bestände gesichert und die Leistungsaufträge besser erfüllt werden. «Auf der Ebene der Regionen gibt es neun vorgegebene Szenarien, auf die wir vorbereitet sein müssen», erklärt Perroud, der die entsprechende Arbeitsgruppe geleitet hat. Durch die Neuorganisation soll aber auch die Zusammenarbeit mit den Partnern verbessert werden. Und nicht zuletzt erhofft man sich durch die Nutzung von Synergien auch Einsparungen, beispielsweise bei der Anschaffung von Material.

Zehn Bereitstellungsanlagen können aufgehoben werden

Der Zivilschutz von morgen, er soll flexibel einsatzbereit, gut ausgebildet, vollständig ausgerüstet und regional verankert sein. So das Ziel. Und er soll nicht mehr kosten als bisher. Ganz kann diese letzte Vorgabe

«Aufträge können wir kostengünstiger erbringen

Arsène Perroud, Leiter Arbeitsgruppe

nicht eingehalten werden. Bisher betrugen die Kosten pro Einwohner je nach Region zwischen 15.14 und 22.19 Franken, im Schnitt waren es 17.59. Die neue Organisation rechnet im ersten Jahr mit Kosten von 18.50 Franken. «Wir gehen aber davon aus, dass der neue Verband die Leistungs-

aufträge in Zukunft kostengünstiger erbringen kann als kleinere Einheiten», sagt Perroud. Zudem ergeben sich Veränderungen in der Infrastruktur. Zehn Bereitstellungsanlagen können aufgehoben werden.

Wohlen wird Zentrum

Auch die letzten Diskussionspunkte sind jetzt vom Tisch. Da ist etwa der Name. Die ZSO heisst nicht Waghorn, sondern Aargau Ost. Und der Führungs-, Büro- und Lagerstandort ist in Wohlen. Diskutiert wurde auch seine Verlegung nach Künten, «aber die Voraussetzungen hier in Wohlen sind klar besser», sagt Werner Schüpfer, Vorstandsmitglied der ZSO Reusstal-Rohrdorferberg und Gemeinderat von Künten. Personelle Fragen sind hingegen noch offen. Wer dem künftigen Vorstand angehört und wer welche Funktion im Kommando übernimmt, das wird nach Genehmigung der Satzungen entschieden. «Es ist unser Wunsch, dass die bisherigen Kommandanten weiter dabei sind», sagt Perroud.

Weiterhin in den Regionen im Einsatz

Dies ist möglich, weil die operative Umsetzung fünf Kompanien vorsieht. Zum einen je eine für die Gebiete Wohlen, Rohrdorferberg und Bremgarten/Mutschellen, dazu neu eine Stabskompanie, bestehend aus der Logistik, dem Kulturgüterschutz, der Schutzraumkontrolle und der Führungsunterstützung. Neu wird zudem eine Bereitschaftskompanie gebildet, diese aber nicht aus zusätzlichen Personen, sie wird zusammengestellt mit Personen aus den vier anderen Kompanien. «Die Verfügbarkeit der Mannschaft und der Führungskräfte ist eine Herausforderung geworden»,

sagt dazu Patrick Sommer, Chef der RFO Rohrdorferberg. In der neuen Kompanie sollen darum Leute mit-tun, die schnell vor Ort sind. Sowohl geografisch wie auch bezüglich der Abkömmlichkeit im Beruf.

Die Neuerungen betreffen in erster Linie die Führungsstruktur. Der Dienstleistende wird davon eher wenig merken. Er wird weiterhin vorwiegend in seiner Region tätig sein. Und sie dürfen weiterhin auch für die Gemeinden tätig sein, wenn das entsprechende Gesuch vom Kanton bewilligt wird. «Der Christkindli-Märt wird weiterhin auf den Zivilschutz zählen können», sagt Bremgartens Stadtammann Raymond Tellenbach. Auch wenn dies nicht die zentrale Aufgabe ist – für das Image sind diese Einsätze durchaus wertvoll.

28 Gemeinden sind eingepplant

Folgende Gemeinden sind beim neuen Gemeindeverband dabei: Bremgarten, Fischbach-Göslikon, Niederwil, Tägerig, Eggenwil, Zufikon, Berikon, Widen, Bellikon, Fislisbach, Künten, Mägenwil, Mellingen, Niederrohrdorf, Oberrohrdorf, Remetschwil, Stetten, Wohlenschwil, Büttikon, Dintikon, Dottikon, Hägglingen, Uezwil, Villmergen, Waltenschwil, Wohlen. Für die Region vorgesehen sind auch Rudolfstetten und Oberwil-Lieli, hier haben die Gemeinderäte dem Beitritt aber noch nicht zugestimmt. Die Zusammenführung ist per 1. Januar vorgesehen, im Sommer wird an den «Gmeinden» beziehungsweise im Einwohnerrat über den Beitritt entschieden.

Schon bald ist Baustart

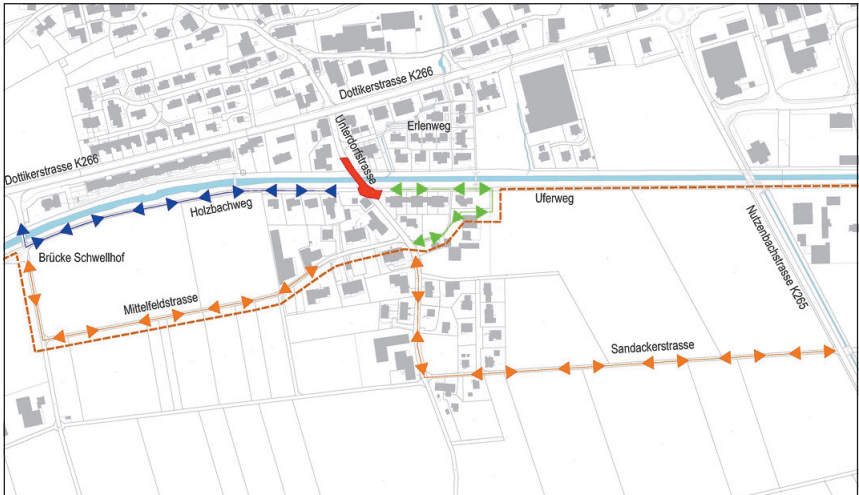
Ersatz für die Strassenbrücke Unterdorfstrasse in Anglikon

Die Bauarbeiten für die neue Strassenbrücke Unterdorfstrasse in Anglikon starten ab Montag, 20. Mai, und sollen bis voraussichtlich Ende September abgeschlossen werden können.

Bei der Inspektion der Brücke im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes der Bünz im Jahre 2017 wurden gravierende Mängel an der Tragkonstruktion festgestellt. Aus diesem Grund musste durch den Gemeinderat bereits eine Gewichtsbeschränkung verfügt werden. Die Lebensdauer der Brücke ist abgelaufen, sie muss dringend ersetzt werden, da eine Sanierung nicht mehr wirtschaftlich ist.

Umleitungen werden vorgängig signalisiert

Die neue Brücke wird an der gleichen Stelle mit ähnlichen Abmessungen wiederaufgebaut. Der bestehende Schmutzwasserkanal, welcher paral-



Die Bauarbeiten machen diverse Umleitungen nötig. Rot eingezeichnet der Baustellenplatz, orange markiert die beiden Möglichkeiten, ins Unterdorf zu gelangen, grün und blau sind Wege, wenn die Kreuzung gesperrt werden muss.

Plan: gk

lel zur bestehenden Brücke in einem Betontrog verläuft und gleichzeitig als Gehweg dient, bleibt in Betrieb und wird nicht verändert.

Während den gesamten Bauarbeiten an der neuen Brücke muss die Unterdorfstrasse im Abschnitt zwischen Erlenweg und Holzbach/Uferweg für

sämtlichen Verkehr gesperrt werden. Die Zufahrt zum Unterdorf Anglikon (links der Bünz) ist ab der Nutzenbachstrasse (K 265) über die Sandackerstrasse oder via Brücke Schwellhof und Mittelfeldstrasse gewährleistet. Die Liegenschaften am Erlenweg (rechts der Bünz) können ab der Dottikerstrasse (K 266) erreicht werden. Die Umleitungen werden vorgängig entsprechend signalisiert.

Während der Bauzeit wird auch die Kreuzung Unterdorfstrasse/Uferweg/Holzbachweg für kurze Zeitfenster für Pfählungs-, Werkleitungs- und Belagsarbeiten komplett gesperrt werden müssen. Für die Radfahrer, welche auf der kantonalen Radroute in Richtung Dottikon oder Wohlen fahren, und für die direkten Anstös-ser wird in dieser Zeit eine weitere Umleitung eingerichtet.

Die Gemeinde ist bestrebt, die Im-missionen und Behinderungen so klein wie möglich zu halten und be-dankt sich bei der Bevölkerung im Voraus für das Verständnis. --gk

STROHFÜÜR

Leichtes Ungleichgewicht an der Pressekonferenz der aliunid AG in den Räumen der ibw. Den vier Medienvertretern sassen sechs Personen gegenüber, die das Projekt vorstellen wollten. Was aber noch auffälliger war: Im Raum sassen nur Männer. «Ja, der Frauenanteil ist noch sehr gering, aber wir arbeiten daran», versprach ibw-Geschäftsleiter Peter Lehmann.

Die Vision von aliunid stösst auf Interesse. 14 Energieversorger, 2 Wasserkraftproduzenten und eine Gashandels-gesellschaft sind schon mit dabei. Mit etlichen weiteren Unternehmen ist man in der Verhandlung. «Die machen sicher mit, die haben nur den Kugelschreiber noch nicht gefunden, um den Vertrag zu unterzeichnen», gibt sich CTO Andreas Danuser optimistisch. Man sieht also: Die künftige Energieversorgung mag zwar digital gesteuert sein, an der analogen Unterschrift von Hand kommt man aber nicht vorbei.

Die Einladung für die aliunid-PK wurde schweizweit verschickt. Für die grossen Medien ist es aber ungewöhnlich, ins «kleine» Wohlen zu reisen. Warum der Anlass denn hier stattfindet und nicht beispielsweise im grösseren und vermutlich innovativeren Zürich, wollte ein Medienvertreter wissen. Da steht man die Vorurteile. Schliesslich ist die ibw aus dem kleinen Wohlen in Sachen Solarstrom mitten in der nationalen Spitze. Das dürfte aber nur ein Grund sein, dass die Präsentation in Wohlen erfolgte. Mit dazu beigetragen hat wohl auch der Umstand, dass ibw-Chef Peter Lehmann seit Kurzem auch Verwaltungsratspräsident der aliunid AG ist. Und so an diesem Morgen gleich doppelt Gastgeber.

28 Gemeinden sollen den neuen Gemeindeverband Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Aargau Ost bilden. Aber welche 28 sind es denn? Ein Blick in die Satzung sollte Klarheit schaffen. Doch hier sind bei den Unterschriften für die Genehmigung nur 27 Gemeinden aufgeführt. Eine kurze Recherche zeigt: Tägerig ging vergessen. Arsène Perroud, der Präsident der Arbeitsgruppe, bedankt sich für den Hinweis. «Jedes Mal, wenn wir eine aktualisierte Form der Statuten versenden, kommt ein neuer (formaler) Fehler hervor oder es wechselt eine Person. Bis zur effektiven Unterzeichnung haben wir dann hoffentlich alle Fehler ausgemerzt», schreibt er. Und: Tägerig sei der Fehler bisher noch nicht aufgefallen. Oder hat zumindest noch nicht reagiert.

Die Nationalratswahlen im Oktober werfen ihre Wellen voraus. Die CVP Aargau hat kürzlich eine eigene Bauernliste lanciert. Und dort kommt es zu einer eher seltenen Situation. Mit Ruedi Donat und Dominik Donat kandidieren Vater und Sohn zusammen (Bild). Dies ist auf dieser Ebene auch für Politprofi Ruedi Donat eine Neu-



heit. «Für mich als Wahlkampfprofi, mittlerweile der 12. Wahlkampf, ist es eine besondere Erfahrung und Herausforderung, mit meinem Sohn gemeinsam zu kandidieren», lässt er ausrichten. «Ich freue mich darauf.»

--chh/dm